

digiDEM Bayern – „Science Watch LIVE“

Digitales Demenzregister Bayern



Kommunikation mit Menschen mit Demenz – Allgemeine Hinweise und Umgang in Problemsituationen mit Prof. Dr. Gabriele Wilz

Nächstes Webinar am 08.02.2022:

„Kommunikation mit Menschen mit Demenz –
Gespräche führen anhand des Beispiels der Integrativen Validation – mit Sabine Seipp“



**Interdisziplinäres Zentrum für HTA und Public Health (IZPH)
der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg**



**Universitätsklinikum
Erlangen**



**Festhalten,
was verbindet.**
Bayerische Demenzstrategie

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



Moderation & Chatroom-Betreuung

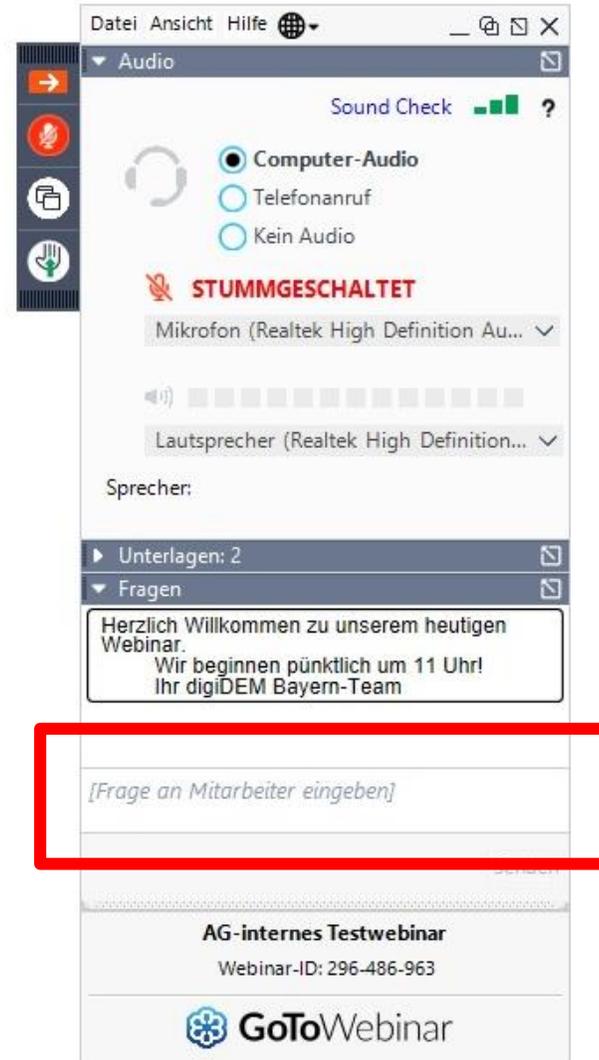


Jana Rühl, M.Sc.
Moderation

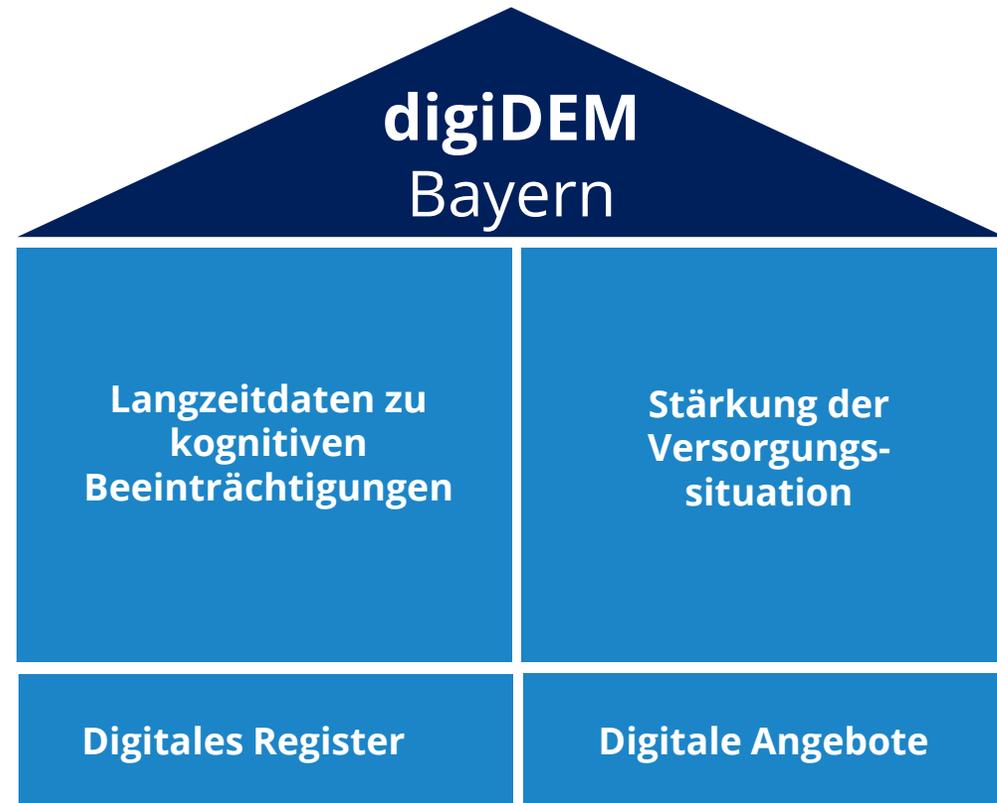


Anne Keefer, M.Sc.
Betreuung Chatroom & Fragen

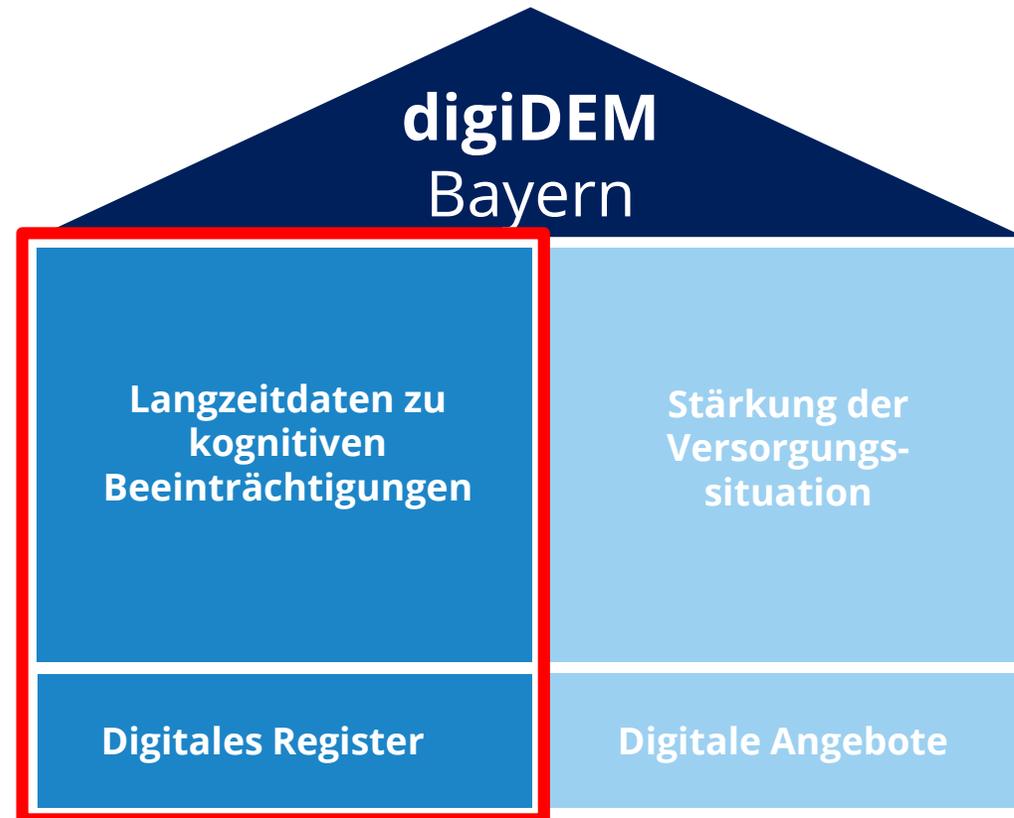
GoToWebinar – wichtige Funktionen



digiDEM Bayern – Forschungspartner*innen gesucht



digiDEM Bayern – Forschungspartner*innen gesucht



Werden Sie Forschungspartner*in
info@digidem-bayern.de

...es Register

Digitale Angebote

Kommunikation mit Menschen mit Demenz - allgemeine Übersicht und Hinweise

Prof. Dr. Gabriele Wilz
Abteilung Klinisch-psychologische Intervention

Forschungsprojekte zum Thema (Auswahl)

Tele.TAnDem (2008-2011) – Telefonische Therapie für Angehörige von Demenzkranken. Eine Kurzzeitintervention zur Ressourcenförderung bei häuslich betreuenden Angehörigen.

BMG Förderkennzeichen: LTDEMENZ-44-092, IIA5-2508FSB112/44-092

Tele.TAnDem.Transfer (2012-2015) – Telefonische Therapie für Angehörige von Demenzerkrankten. Praxistransfer einer telefonischen Therapie zur Unterstützung von betreuenden Angehörigen.

BMBF Förderkennzeichen: IIA5-2512FSB555

BerTA (2017-2022) – ReDiCare - Unterstützung von hochbelasteten pflegenden Angehörigen: Eine pragmatische Studie zur Untersuchung der Wirksamkeit eines gestuften Beratungsansatzes aus Pflegeberatung und telefonischer Kurzzeitpsychotherapie

BMBF Förderkennzeichen: 01GL1702B

Familiencoach Pflege (2018-2020) – Seelische Gesundheit der Angehörigen stärken. <https://pflege.aok.de>

AOK - Die Gesundheitskasse

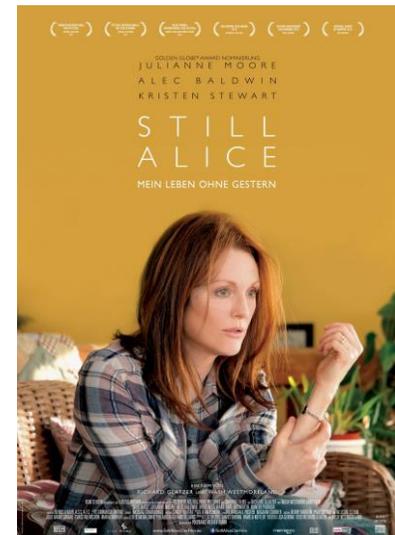
Individualisierte Musik für Menschen mit Demenz (2018 – 2021)

Förderung: GKV Spitzenverband im Rahmen des Modellprojekts zur Weiterentwicklung der Pflegeversicherung

Menschen mit Demenz

- etwa **1,6 Millionen Menschen** sind in Deutschland von einer Demenzerkrankung betroffen

„I hate this is happening to me! I wish I had cancer, I wouldn't be so ashamed.“



Zitat aus dem Film "Still Alice"

„Jeden Moment fühle ich, dass ein anderer Teil von mir verloren geht.

Mein Leben – mein Selbst – fallen auseinander.

***Die meisten Menschen erwarten eines Tages den Tod, aber wer hätte je erwartet, das
Selbst zuvor zu verlieren.“***

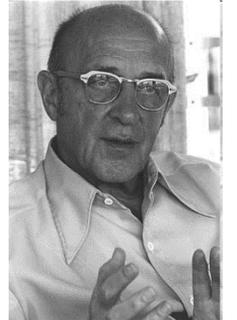
Kommunikation mit Menschen mit Demenz: Schwerpunkte

- Verstehen – **Verständnis und Akzeptanz zeigen**
- Umgang mit Problemverhalten – **Unterstützung und Sicherheit geben**
- Selbstwert und Identität – **Soziale Partizipation ermöglichen**
- Freudvolle Aktivitäten gemeinsam und alleine – **Wohlbefinden fördern**

Kommunikation mit Menschen mit Demenz: Schwerpunkte

Prinzipien der Klientenzentrierten Gesprächspsychotherapie nach C. Rogers (1959, 1961)

- Empathie (einführendes Verstehen)
- Wertschätzung (bedingungsfreies Akzeptieren)
- Echtheit/Kongruenz (authentisches Verhalten)



Weiterentwicklungen dieser Prinzipien für die Kommunikation mit Menschen mit Demenz

- Personenzentrierte Pflege (T. Kitwood, 2008)
- Validation (N. Feil, 2010)
- Integrative Validation IVA (N. Richard, 2016)

Kommunikation mit Menschen mit Demenz: Schwerpunkte

- **Verstehen – Verständnis und Akzeptanz zeigen**
- Umgang mit Problemverhalten – Unterstützung und Sicherheit geben
- Selbstwert und Identität – Soziale Partizipation ermöglichen
- Freudvolle Aktivitäten gemeinsam und alleine – Wohlbefinden fördern

Menschen mit Demenz:

- haben Schwierigkeiten andere Menschen zu verstehen und können ihre Gedanken, Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle oft nicht mehr eindeutig mitteilen,
 - nehmen Kompetenzverluste wahr,
 - werden mit schwer überschaubaren oder auch unerwarteten Situationen konfrontiert,
 - erleben unbeabsichtigte Kritik, Kränkung, Verunsicherung und Überforderung
- Entfremdung von der Umwelt
- Überforderung durch die Umwelt

Menschen mit Demenz verstehen

Wie reagiere ich, wenn...

... mir jemand zu nahe kommt, der mir fremd ist?

... ich das Auto im Parkhaus nicht finden kann, es aber sehr eilig habe (und mir vielleicht mein Partner/meine Partnerin noch Vorwürfe macht)?

... ich mich in einem Land, dessen Sprache ich nicht spreche, verlaufen habe?

Menschen mit Demenz verstehen

Fähigkeitsverluste können folgende Reaktionen auslösen:

- Ängste, Unsicherheit, Rückzug
- Unwohlsein, Schamgefühle, Minderwertigkeitsgefühle
- Hilflosigkeit, Frustration
- Stress, aggressive Impulse und andere herausfordernde Verhaltensweisen

Verhaltensprobleme sind keine reinen „Krankheitssymptome“, sondern eher eine nicht hilfreiche „Bewältigungsstrategie“

Funktion der Reaktionen: Emotionsregulation, Selbstwertstabilisierung und Verteidigung der Autonomie

Menschen mit Demenz verstehen

Stellen Sie sich einmal vor, Sie wachen am Morgen auf und im Laufe des Tages fallen Ihnen immer mehr Ungereimtheiten auf:

- *Dinge, die Ihnen wichtig sind, liegen nicht mehr an dem Ort, an dem Sie sie abgelegt haben.*
- *Die Personen in Ihrem Umfeld sprechen von Dingen, die Sie nicht verstehen und gebrauchen Ihnen unbekannte Wörter.*
- *Es kommen Menschen zu Ihnen nach Hause, die Ihnen fremd sind.*
- *Am Abend geht Ihr Angehöriger/Ihre Angehörige aus dem Haus und erklärt Ihnen, doch gesagt zu haben, wohin er/sie gehe, aber Sie können sich daran überhaupt nicht erinnern.*

Wie würden Sie sich in diesen Situationen fühlen?

Was würden Sie denken?

Wie würden Sie reagieren?



Übung aus: Familien Coach Pflege, Modul 1

Menschen mit Demenz verstehen

Der Grundsatz der Validation ist: Man akzeptiert, dass Menschen mit Demenz in ihrer eigenen Welt leben und korrigiert sie nicht ständig. Auch scheinbar verrücktes Verhalten wird ernst genommen und zu verstehen versucht. (© Deutsche Alzheimer Gesellschaft).

Validation bedeutet, in die Welt des Menschen mit Demenz einzutauchen und Verständnis mitzuteilen:

- sich in die Person einzufühlen
- zu überlegen, was sie oder er gerade erlebt und braucht, um sich wieder sicherer und ruhiger zu fühlen

Konkrete Hinweise zur sprachlichen Kommunikation

im **Familiencoach Pflege** hilfreiche Hinweise zur Sprache wie beispielsweise:

- kurze Sätze
- immer nur eine Information in einem Satz
- Blickkontakt, frontal ansprechen, gleiche Augenhöhe
- Handlungen unterstützen z.B. beim Essen oder Trinken Handlung vormachen
- Auf Mimik achten, hat mich mein Angehöriger mit Demenz verstanden?



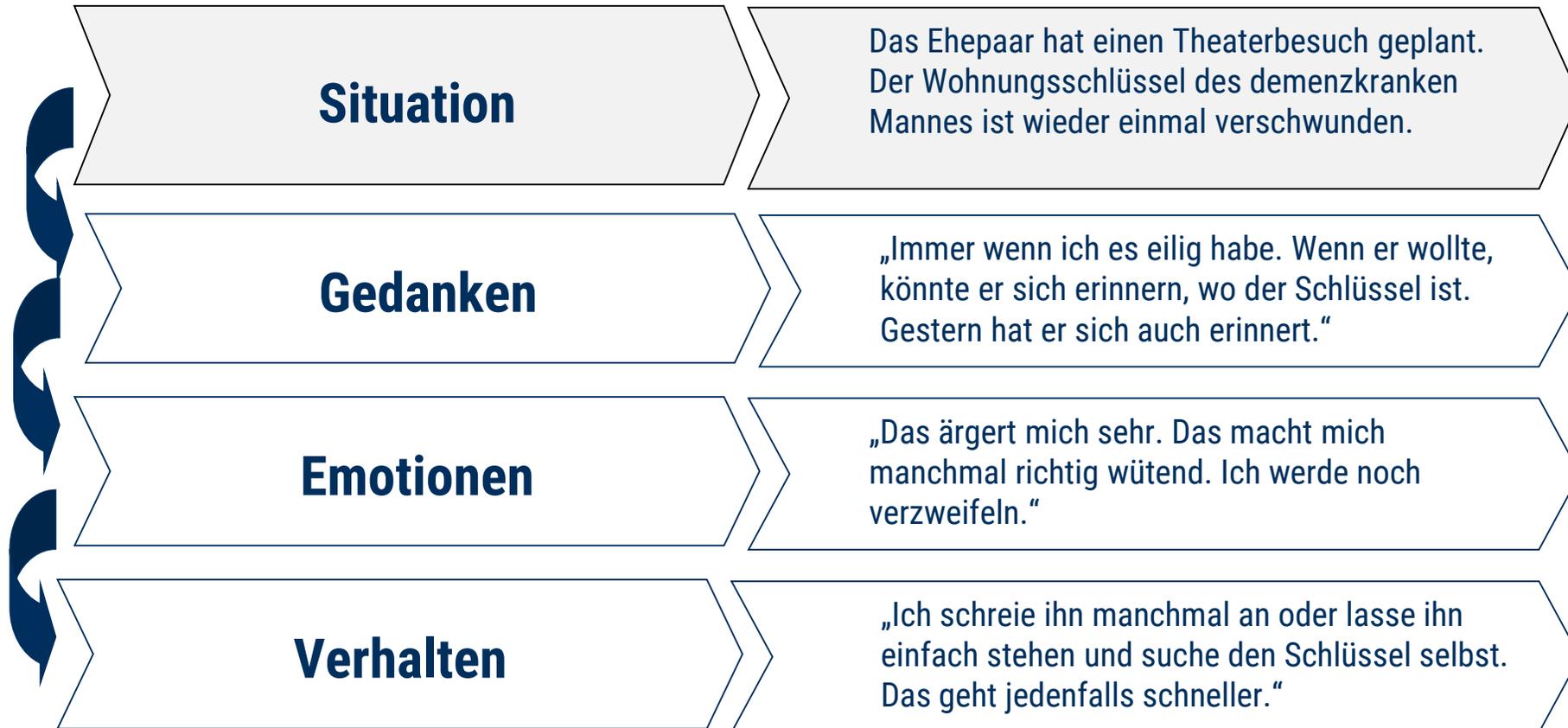
Forschungsprojekt: Tele.TAnDem (2008 - 2022)

Kognitiv-verhaltenstherapeutisches Interventionskonzept

- Zugeschnitten auf die Vielzahl von Herausforderungen pflegender Angehöriger
- Module werden je nach individuellen Problembereichen der Angehörigen gewichtet
- Durchführbar: face-to-face, telefonisch, Online



Änderung der **Bewertung** des Verhaltens von Menschen mit Demenz



Änderung der **Bewertung** des Verhaltens von Menschen mit Demenz

Folgende Fragen können helfen, Bewertungen/Gedanken wie z.B. „**Er macht das, um mich zu ärgern.**“ zu überprüfen:

- *Gibt es Anhaltspunkte, dass er/sie das mit Absicht tut?*
- *Welche anderen Erklärungen gibt es für das Verhalten?*
- *Welche Aspekte des Verhaltens sind möglicherweise auf die Erkrankung / Demenz zurückzuführen?*
- *Ist der Gedanke hilfreich / nützlich?*

Änderung der **Bewertung** des Verhaltens von Menschen mit Demenz

- GEDANKE:** „Dass er Dinge verlegt, nicht mehr findet, ist Teil seiner Erkrankung. Er hat den Überblick nicht mehr.“
- GEFÜHL:** Abnahme von Ärger und Angst, Verständnis.
- VERHALTEN:** Keine Vorwürfe machen, gemeinsames Suchen anbieten
- KONSEQUENZ:** Deeskalation, positive Wirkung auf die Beziehung

Wichtig war der Perspektivwechsel, wie würde ich empfinden, wenn ich diese Defizite spüren könnte.“ (ID 14)

Kommunikation mit Menschen mit Demenz: Schwerpunkte

- Verstehen – Verständnis und Akzeptanz zeigen
- **Umgang mit Problemverhalten – Unterstützung und Sicherheit geben**
- Selbstwert und Identität – Soziale Partizipation ermöglichen
- Freudvolle Aktivitäten gemeinsam und alleine – Wohlbefinden fördern

Problemverhalten / schwierige Verhaltensweisen

dazu zählen:

- Angst, Depression, Weglauf- oder Suchtendenzen, sexuelle Enthemmung, unangemessene verbale Äußerungen wie Schreien, „Aggression“ (selbstschützendes Verhalten), Agitation, Halluzinationen, Wahnvorstellungen und das Horten von Gegenständen
- 80-95% aller Menschen mit Demenz entwickeln im Krankheitsverlauf deutliche Verhaltensauffälligkeiten

Zitate von pflegenden Angehörigen

*„In dem Moment, stellt sich – ja, ich sage es – **ein HASS** ein. Also wenn es so die ganz schlimmen Tage sind, dann sage ich: ‚Mein Gott, jetzt könntest du ihn mal **SCHÜTTELN**, damit der mal wieder ganz klar denken kann.‘ Und da würde es mir wahrscheinlich nicht schwer fallen (...) Ich spüre **WUT**, das gebe ich ehrlich zu. Denn das kann mir keiner sagen, dass man solche Dinge einfach schlucken kann.“*

Umgang mit verbalen oder körperlichen Angriffen

- Verhalten nicht persönlich nehmen
- sich in und nach der Situation bewusst machen, dass das „aggressive“ Verhalten nicht gegen einen gerichtet ist, sondern in der Regel ein selbstschützendes Verhalten des Menschen mit Demenz darstellt
- Dadurch entsteht Entlastung und es wird möglich ruhiger zu reagieren
- Experimentieren mit verschiedenen Strategien

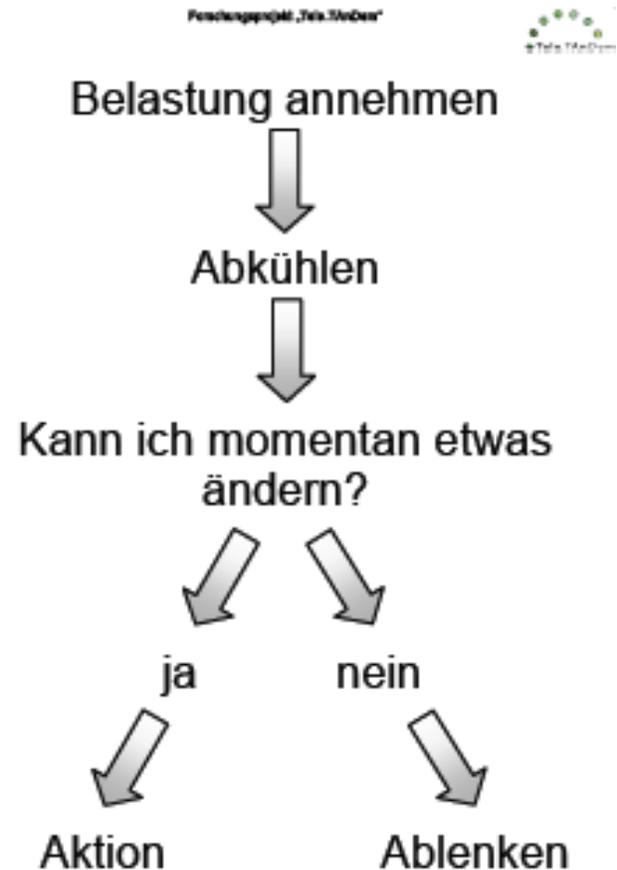
Deeskalation in Konfliktsituationen

- deutliche Körpersprache: Präsenz ausstrahlen; langsame, bestimmte Bewegungen ausführen
 - akustischen Impuls geben, um das selbstschützende („aggressive“) Verhalten zu unterbrechen
z.B. laut und deutlich „STOPP“ sagen oder in die Hände klatschen
 - Distanz schaffen, ruhig verhalten, den Raum verlassen
 - wenn möglich: Betroffenen kurz allein lassen
-
- „herzliche“ Autorität (Tschainer-Zangl, 2019)

„Übertragung“ von Gefühlen

- Gefühle, wie Nervosität oder Ärger und innere Anspannung können sich auf Menschen mit Demenz übertragen
- Situationen können dadurch problematisch werden
- Daher hilfreich: Möglichkeiten zu finden, Anspannung zu reduzieren

Umgang mit akutem Stress



Möglichkeiten zur kurzfristigen Distanzierung

u.a. (Beispiele):

Bewegung

Frische Luft, Spaziergehen

Tanzen / Trampolin springen

Handarbeit

Kneten von Knetmasse mit den Händen

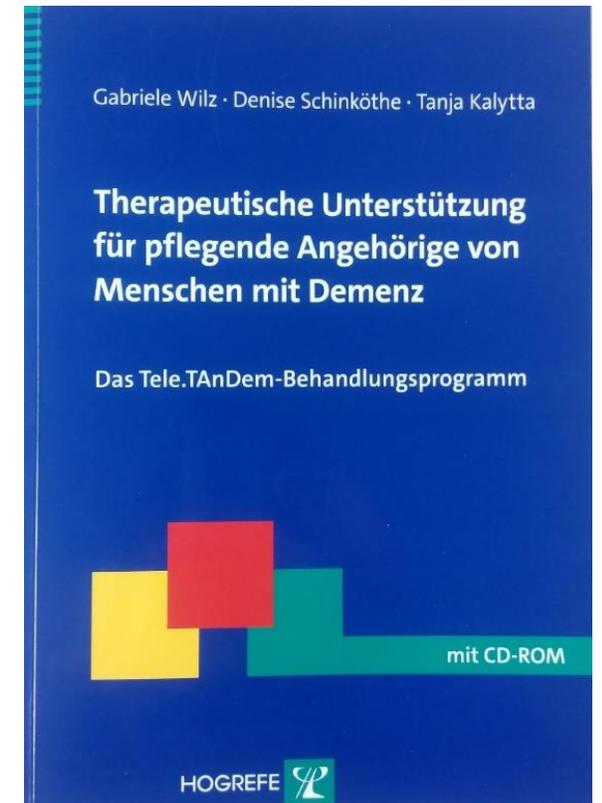
Achtsamkeitsübungen

Atemübung

Kaltes Wasser (Gesicht benetzen)

Modul: Stressmanagement und Emotionsregulation

- Umgang mit akutem Stress (Kaluza, 2015)
- Erfahrungsvermeidung (ACT, Hayes, 1998)



AOK Familiencoach Pflege: <https://pflege.aok.de>

AOK Die Gesundheitskasse. **Familiencoach Pflege**
Seelische Gesundheit der Angehörigen stärken

Anmelden ▾

Dieses Online-Selbsthilfe-Programm hilft Ihnen, den seelisch belastenden Pflegealltag besser zu bewältigen und sich vor Überlastung zu schützen.

Online-Programm starten →

Ist das was für mich? Häufig gestellte Fragen Hilfe im Notfall Experten

<https://pflege.aok.de/einstieg/experten/>

Der Familiencoach Pflege bietet Hilfe zur Selbsthilfe – kostenlos für alle Interessierte.

Einen Angehörigen zu pflegen kann sehr anstrengend sein – auch für die Seele. Das Online-Selbsthilfe-Programm möchte Ihnen daher helfen, die Gesundheit Ihrer Psyche zu stärken und sich vor Überlastung zu schützen.

Anhand von Tipps, interaktiven Übungen, Videos und Audios lernen Sie, wie Sie mit den seelischen Herausforderungen umgehen können, die für die meisten Pflegenden beschwerlich sind.

Das Online-Programm beinhaltet keine persönliche Beratung.

Das sagen die Experten:



Prof. Dr. Gabriele Wilz

„Was pflegende Angehörige leisten, verdient höchste Anerkennung! Bei den täglichen Herausforderungen wollen wir Ihnen Unterstützung bieten, insbesondere wenn belastende Gefühle und Gedanken wie Wut, Angst, Erschöpfung oder Niedergeschlagenheit auftreten. Zudem erhalten Sie Anregungen zur Selbstfürsorge und Ideen für Entlastung und ein gutes Miteinander.“

Prof. Dr. Susanne Zank

„Der Coach für pflegende Angehörige basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Belastung in der häuslichen Pflege und nachweislich wirksamen Entlastungsmöglichkeiten. Er erlaubt es den Pflegenden, gezielt Informationen zu ihren individuellen Problemen zu finden.“

Frau Prof. Dr. Susanne Zank leitet den Lehrstuhl für Rehabilitationswissenschaftliche Gerontologie an der Universität zu Köln und ist Psychologische Psychotherapeutin.



Dr. Klaus Pfeiffer

„Der Familiencoach Pflege gibt Ihnen zahlreiche praktische Anregungen und fundierte Übungen an die Hand. Er hilft Ihnen, Ihre eigene Situation aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten und möchte Sie ermutigen, Neues auszuprobieren.“

Herr Dr. Klaus Pfeiffer ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Klinik für Geriatrische Rehabilitation am Robert-Bosch-Krankenhaus Stuttgart sowie Lehrbeauftragter am Arbeitsbereich Klinische Psychologie und Psychotherapie der Eberhard Karls Universität Tübingen.

AOK Familiencoach Pflege: <https://pflege.aok.de>

Film / Mediathek <https://pflege.aok.de/menue/mediathek/>

- **Problem- und Lösungsfilm: Verbale und körperliche Angriffe**



AOK Familiencoach Pflege: <https://pflege.aok.de>

Film / Mediathek <https://pflege.aok.de/menue/mediathek/>

- **Problem- und Lösungsfilm: Wahnvorstellungen und Misstrauen**

Zu beachten: Lösungen helfen manchmal nur kurzfristig, es ist ein fortwährendes Experimentieren mit Möglichkeiten



Vier Hauptmodule



Bereiche des Familiencoach Pflege

Der Familiencoach Pflege umfasst vier Bereiche, die den Nutzern folgende Inhalte vermitteln:

- **Modul 1 - Bewältigung schwieriger Pflegesituationen:**

In diesem Modul soll das Verständnis für das Erleben und für Verhaltensweisen pflegebedürftiger Menschen gestärkt werden. Zudem erhalten die Angehörigen Tipps für den Umgang mit häufig vorkommenden, schwierigen pflegerischen Situationen, wie die Begleitung von Sterbenden. Unter anderem zeigen kurze Problem- und Lösungsfilme, wie problematische Pflegesituationen entstehen und wie sie gut bewältigt werden können.

Trainingsbereiche Familiencoach Pflege

- **Modul 2 - Den Alltag mit Pflegebedürftigen gestalten:**

Dieses Modul vermittelt verschiedene Ansätze zur Verbesserung der Beziehung und der Kommunikation mit den Pflegebedürftigen. Eine gute Beziehung entlastet Angehörige und Pflegebedürftige gleichermaßen und kann die Lebensqualität für beide Seiten deutlich erhöhen. Animationsfilme zeigen gute Lösungsansätze dafür.

Trainingsbereiche Familiencoach Pflege

- **Modul 3 - Umgang mit pflegeassoziierten psychischen Belastungen:**

In diesem Modul werden die Angehörigen bei der Auseinandersetzung mit unangenehmen Gefühlen, wie Verlustangst, Trauer, Wut oder Ekel begleitet und sie erhalten Impulse zur Weiterentwicklung ihrer Coping- und Problemlösungsfähigkeiten.

Online Beratung – Selbsthilfe

AOK Familiencoach Pflege: <https://pflege.aok.de/menue/uebersicht/>



Familiencoach Pflege
Seelische Gesundheit der Angehörigen stärken

Anmelden

Übersicht
Das Online-Programm

Dokumente
im PDF-Format

Mediathek
Alle Videos & Hörübungen



Psychische Belastung

Belastende Gefühle & Gedanken

Ungeduld, Ärger, Wut

Ekel

Ängste, Sorgen, Hilflosigkeit

Abschied & Trauer

Depression

Schlafprobleme

Einleitung

Belastende Gefühle

Belastende Gedanken

Ansatz: Gefühle zulassen

Ansatz: Gedanken nicht bewerten

Ansatz: Gefühle verstehen

Ansatz: Gedanken verändern

Ansatz: Eine neue Haltung finden

Ansatz: Selbstmitgefühl

Belastende Gefühle & Gedanken

Einleitung

In der Pflege kann es zu heftigen Gefühlen der Wut, Trauer, Ungeduld, Ekel oder quälenden Gedanken und Sorgen kommen. Das ist normal und diese Gefühle sind auch berechtigt, denn im Pflegealltag hat man es mit großen Belastungen zu tun.

Weil schmerzhaft Gefühle und unangenehme Gedanken manchmal sehr schwer auszuhalten sind, versuchen viele pflegende Angehörige, ihnen aus dem Weg zu gehen. Das ist in Ordnung und manchmal auch einfach notwendig, um im Alltag zu funktionieren.

Im Folgenden zeigen wir Ihnen, warum es jedoch auf Dauer nicht gut für die seelische Gesundheit ist, unangenehme Gefühle und Gedanken zu ignorieren. Außerdem stellen wir Ihnen in verschiedenen Ansätze vor, wie Sie stattdessen mit schwierigen Gefühlen und Gedanken umgehen können. Gehen Sie diese in Ruhe durch und entscheiden Sie für sich, wann Sie welche Herangehensweise hilfreich finden.

Auch eine Beratung empfinden viele Angehörige als sehr hilfreich. Im Interview mit Hermann erfahren Sie, wie es ihm in der Beratung ergangen ist.

OK

Wie geht es mir?

1. Schritt: Wahrnehmen

2. Schritt: Annehmen

3. Schritt: Beruhigen

4. Schritt: Was tun?

Ungeduld, Ärger & Wut verstehen

Was könnte ich grundsätzlich verbessern?

Ungeduld, Ärger, Wut

Wie geht es mir?

Die Pflege eines Angehörigen kann sehr kräftezehrend sein und Pflegende an ihre Grenzen bringen. Als pflegender Angehöriger müssen Sie meist durchgehend auf Abruf bereitstehen und gleichzeitig mitansehen, wie der pflegebedürftige Angehörige immer weiter abbaut und sich womöglich auch persönlich verändert.

Daher ist es verständlich, dass viele Angehörige mit Ungeduld, Ärger oder Wut zu kämpfen haben. So berichten pflegende Angehörige oft von Momenten oder Phasen, in denen sie extrem dünnhäutig sind, die Pflege hassen oder sich wünschen, es möge endlich vorbei sein. Gleichzeitig erschrecken sie darüber, sind beschämt oder verurteilen sich dafür. Wie geht es Ihnen damit?

Sind Sie auch manchmal ungeduldig oder wütend?

Ja

Nein

Ängste, Sorgen, Hilflosigkeit

Grundlegende Tipps

Angst vor finanziellen Einschränkungen

Angst vor dem weiteren Krankheitsverlauf

Angst, selbst alt und krank zu werden

Angst, als Pfleger auszufallen

Angst vor sozialer Isolation

Angst, nicht trösten zu können

Wenn ein Angehöriger zum Pflegefall wird, ist nichts mehr wie zuvor. Oft verändert sich der Alltag gravierend. Pläne, die man einst gemacht hat, müssen begraben werden und die ganze Zukunft erscheint oft ungewiss: Wie wird es weitergehen mit dem pflegebedürftigen Angehörigen? Wie schnell wird er abbauen? Wird man das alles bewältigen? Kann man das finanzieren? Was ist mit den eigenen Plänen? Was, wenn der Pflegebedürftige einmal nicht mehr da ist?

Ängste aller Art sind in dieser Lebensphase nur allzu verständlich und weit verbreitet. Unsere Tipps und Anregungen helfen Ihnen hoffentlich, einen guten Umgang mit Ihren Sorgen und Befürchtungen zu finden.

OK

Trainingsbereiche Familiencoach Pflege

- **Modul 4 - Sich selbst nicht vergessen:**

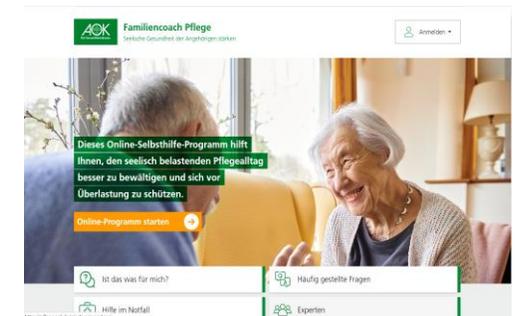
Dieses Modul ermutigt die Angehörigen, sich trotz ihrer vielfältigen Alltagsaufgaben persönliche Freiräume zu lassen, in denen sie Freundschaften pflegen oder etwas tun können, was ihnen besondere Freude macht. Um den nötigen zeitlichen Spielraum zu schaffen, erhalten die Nutzer Anregungen, welche Aufgaben sie abgeben oder wo sie sich Hilfe holen können. Zudem lernen sie Achtsamkeits- und Entspannungstechniken kennen und können audiogeleitet Meditations- und Achtsamkeitsübungen durchführen.

Kommunikation mit Menschen mit Demenz: Schwerpunkte

- Verstehen – Verständnis und Akzeptanz zeigen
- Umgang mit Problemverhalten – Unterstützung und Sicherheit geben
- **Selbstwert und Identität – Soziale Partizipation ermöglichen**
- Freudvolle Aktivitäten gemeinsam und alleine – Wohlbefinden fördern

Selbstwert und Identität stärken

- Respekt bezüglich Bedürfnissen (u.a. Ruhe, Bewegung)
- Einbeziehen in die Kommunikation (Teilhabe, Soziale Partizipation)
- Aufgaben, Beschäftigung (sich gebraucht, nützlich fühlen)



Übungen in: Familien Coach Pflege, Modul 2

Kommunikation mit Menschen mit Demenz: Schwerpunkte

- Verstehen – Verständnis und Akzeptanz zeigen
- Umgang mit Problemverhalten – Unterstützung und Sicherheit geben
- Selbstwert und Identität – Soziale Partizipation ermöglichen
- **Freudvolle Aktivitäten gemeinsam und alleine – Wohlbefinden fördern**

Modellprojekt

Individualisierte Musik für Menschen mit Demenz – *Verbesserung von Lebensqualität und sozialer Partizipation von Menschen mit Demenz in der institutionellen Pflege*

Projektlaufzeit: 01/2018 – 04/2021

Förderung durch den GKV-Spitzenverband der Pflege- und Krankenkassen

Fördersumme: 342.514,33 €

Forschungsstelle Pflegeversicherung des GKV

Dr. Eckart Schnabel

Dr. Christiane Eifert



Foto: FSU Jena

Finanziert im Rahmen
des Modellprogramms
nach § 8 Abs. 3 SGB XI



Spitzenverband



"Musik im besten Sinne bedarf weniger der Neuheit, ja vielmehr je älter sie ist, je gewohnter man sie ist, desto mehr wirkt sie".

Foto: FSU Jena

Wirkung der Lieblingsmusik

*„Sie hat schon immer sehr gerne getanzt und war aufgedreht.
Wir haben das aber an ihr nie gesehen.
Mit der Musik ist sie dann immer mehr zu der geworden, die sie mal war.“*

Mitarbeiterin des Sozialen Dienstes über eine Projektteilnehmerin



Individualisierte Musik

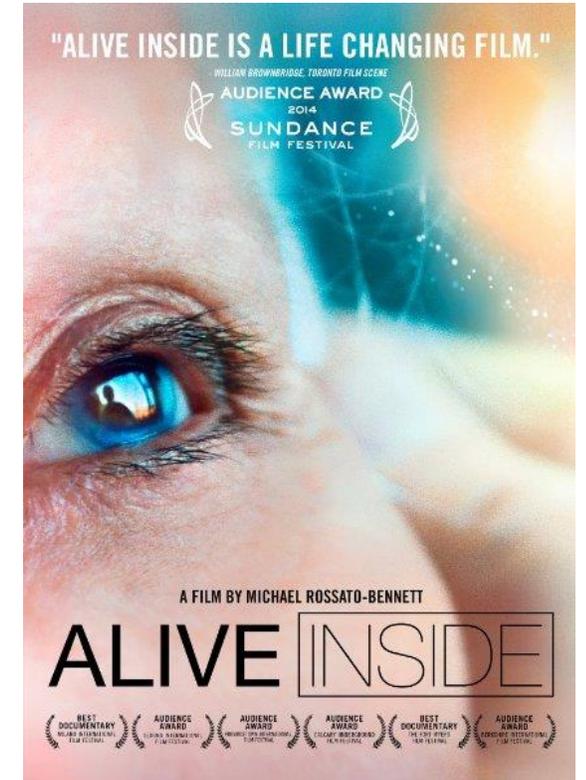
- **Projektidee** entstanden durch Dokumentarfilm „**Alive Inside**“ (Michael Rossato-Bennett; <http://www.aliveinside.us/>)



Alive Inside Official Trailer 1 (2014) - Alzheimer's Documentary HD



(official) Alive Inside Film of Music and Memory Project - Henry's Story



Individualisierte Musik für Menschen mit Demenz in der häuslichen Pflege

Akzeptanz und Wirksamkeit einer App-basierten Musikintervention (IMuD-App)

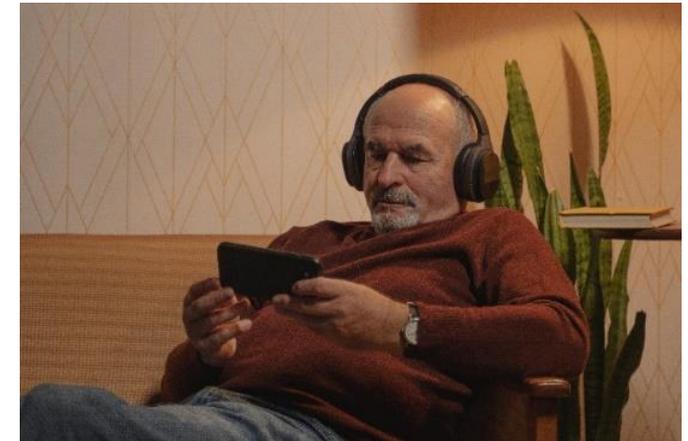
IMuD-App

Projektlaufzeit: **06/2021 – 05/2024**

Finanziert im Rahmen
des Modellprogramms
nach § 8 Abs. 3 SGB XI



Spitzenverband



Fotos lizenzfrei von [Pexels](#)

Nähere Informationen über das Kontaktformular der Homepage oder über E-Mail an: musikprojekt@uni-jena.de

Aktueller Stand

- Homepage: www.musik-demenz.de

FRIEDRICH-SCHILLER-UNIVERSITÄT JENA

Projektintergrund ▾ Teilnahme Aktuelles Team Kontakt

LIEBLINGSMUSIK FÜR MENSCHEN MIT DEMENZ IM PFLEGEHEIM

Nach der erfolgreichen Umsetzung einer Pilotstudie mit 20 teilnehmenden Menschen mit Demenz in einem Pflegeheim im Jahr 2016 wurde von Januar 2018 bis April 2021 in der Abteilung Klinisch-psychologische Intervention der Universität Jena unter Leitung von Prof. Dr. Gabriele Wilz das 3-jährige Forschungsprojekt **Individualisierte Musik für Menschen mit Demenz – Verbesserung von Lebensqualität und sozialer Partizipation für Menschen mit Demenz in der institutionellen Pflege** durchgeführt.

- ▼ WELCHE ZIELE HABEN WIR MIT UNSEREM PROJEKT VERFOLGT?
- ▼ DIE UMSETZUNG IN THÜRINGER PFLEGEHEIMEN
- ▼ TEILNEHMENDE MENSCHEN MIT DEMENZ

Unterstützung beim

Verhaltensbeobachtung

Beispiel einer Musikliste

Internetseiten

- Webseite der Abteilung Klinisch-psychologische Intervention: <https://www.klinisch-psychologische-intervention.uni-jena.de/>
- Homepage Musikprojekt: www.musik-demenz.de
- AOK Familiencoach Pflege: <https://pflege.aok.de>

Literatur

Feil, N. (2010). *Validation. Ein Weg zum Verständnis verwirrter alter Menschen*. 9. überarbeitete und erweiterte Auflage. München: Ernst Reinhardt.

Kitwood, T. (2013). *Demenz. Der person-zentrierte Ansatz im Umgang mit verwirrten Menschen*. 6. Auflage. Bern: Huber.

Richard, N. & Richard, M. (2016). *Integrative Validation nach Richard. Wertschätzender Umgang mit demenzerkrankten Menschen*. Eigenverlag Institut für Integrative Validation GbR.

Rogers, C. R. (1959, 1961). *A Theory of Therapy, Personality, and Interpersonal Relationships: As Developed in the Client-Centered Framework*. New York: McGraw Hill.

Tschainer-Zangl, S. (2019). *Demenz ohne Stress*. Weinheim: Beltz.

Wilz, G., Schinköthe, D. & Kalytta, T. (2015). *Therapeutische Unterstützung für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz. Das Tele.TAnDem-Behandlungsprogramm*. Göttingen: Hogrefe.

Wilz, G. & Pfeiffer, K. (2019). *Pflegende Angehörige*. Fortschritte der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

Wilz, G. & Pfeiffer, K. (erscheint 2022). *Ratgeber pflegende Angehörige*. Fortschritte der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

Leben mit Demenzerkrankten - Hilfen für schwierige Verhaltensweisen und Situationen im Alltag. Praxisreihe der Deutschen Alzheimer Gesellschaft.

Forschungsprojekte – Literatur (Auswahl)

Fischer, A., Risch, A. K., & **Wilz, G.** (2020). Effektivität psychosozialer und psychotherapeutischer Interventionsansätze für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz. *Psychotherapie im Alter*, 17(2), 165 – 176. <https://doi.org/10.30820/1613-2637-2020-2-165>

Pfeiffer, K., & **Wilz, G.** (2020). Beratung und Psychotherapie für pflegende Angehörige. *Psychotherapie im Alter*, 17(2), 141 – 144. <https://doi.org/10.30820/1613-2637-2020-2-141>

Toepfer, N. F., Sittler, M. C., Lechner-Meichsner, F., Theurer, C., & Wilz, G. (2021). Long-term effects of telephone-based cognitive-behavioral intervention for family caregivers of people with dementia: Findings at 3-year follow-up. *Journal of Consulting and Clinical Psychology*, 89(4), 341–349. <https://doi.org/10.1037/ccp0000640>.

Weise, L., Toepfer, N. F., Deux, J. & Wilz, G. (2019). Feasibility and effects of individualized recorded music for people with dementia: A pilot RCT study. *Nordic Journal of Music Therapy*, 29(1), 39 – 56. doi: 10.1080/08098131.2019.1661507

Weise, L., Jakob, E., Toepfer, N. F., & Wilz, G. (2018). Study Protocol: Individualized Music for People with Dementia - Improvement of Quality of Life and Social Participation for People with Dementia in Institutional Care. *BMC Geriatrics*, 18(313), 1 – 8. doi: 10.1186/s12877-018-1000-3

Wilz, G., Reder, M., Meichsner, F., & Soellner, R. (2018). The Tele.TAnDem Intervention: Telephone-based CBT for family caregivers of people with dementia. *The Gerontologist*, 58(2), e118-e129. doi: 10.1093/geront/gnx183

Wilz, G., Weise, L., Reiter, C., Reder, M., Machmer, A., & Soellner, R. (2018). Intervention helps family caregivers of people with dementia attain own therapy goals. *American Journal of Alzheimer's Disease & Other Dementias*, 33(5), 301 – 308. doi: 10.1177/1533317518769475

IHRE FRAGEN AN PROF. DR. GABRIELE WILZ

Kommunikation mit Menschen mit Demenz – Allgemeine Hinweise und Umgang in Problemsituationen





Sie haben noch nicht genug?

- Alle Webinare online abrufbar: <https://digidem-bayern.de/science-watch-live/>

- Heute zum ersten Mal dabei?

Melden Sie sich für unseren Newsletter an: <https://digidem-bayern.de/newsletter/>

- digiDEM Bayern auf Facebook und Twitter:

 <https://www.facebook.com/digiDEMBayern/>

 https://twitter.com/digidem_bayern